Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 113 (2018)

Heft: 3: Natur, Landschaft und Heimat = Nature, paysage et patrimoine

Rubrik: Zur Sache = Au fait

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PROJEKTWETTBEWERB

Kulturerbe für alle

Das Bundesamt für Kultur (BAK) unterstützt im Europäischen Kulturerbejahr 2018 innovative Projekte: Ziel ist es, das kulturelle Erbe den Menschen wieder näherzubringen und sein Potenzial für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Lebensqualität auszuschöpfen. Teilnahmeschluss ist der 15. September 2018. Bis dahin können auf der Website des BAK Projekte zur Diskussion gestellt, neue Verbündete gesucht und anderen dabei geholfen werden, ihre Projekte weiterzuentwickeln.

→ **www.kulturerbefueralle.ch**

CONCOURS DE PROJETS

Le patrimoine pour tous

A l'occasion de l'Année européenne du patrimoine culturel 2018, l'Office fédéral de la culture (OFC) soutient des projets innovatifs. L'objectif est de mieux faire connaître aux gens le patrimoine culturel dans toutes ses manifestations matérielles et immatérielles et d'en exploiter le potentiel de cohésion sociale et de qualité de vie. Le délai de participation est fixé au 15 septembre 2018. Sur le site Internet de l'OFC, on peut présenter son projet à la discussion, chercher de nouveaux alliés et perfectionner son projet.

→ **www.patrimoinepourtous.ch**

PETITION

Sorgsamer Umgang mit Rheinfall

Der Arbeitskreis Fledermausschutz Schaffhausen, Aqua Viva, Pro Natura Schaffhausen und der WWF Schaffhausen setzen sich mit einer Petition für einen sorgsamen Umgang mit dem Rheinfall ein. Der Schutz des im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN) aufgeführten Gebiets droht durch kurzfristige, oft auf Kommerz ausgerichtete Vorhaben gefährdet zu sein. Dabei werden in einigen Fällen auch raumplanerische Vorgaben verletzt. Die Petition will bewirken, dass der Rheinfall auch für nachfolgende Generationen genauso vielfältig erlebbar bleibt, wie dies heute der Fall ist. Sie fordert: Sämtliche touristischen und wirtschaftlichen Aktivitäten am Rheinfall haben sich den Zielen des Natur- und Landschaftsschutzes unterzuordnen.

→ **Petitionsbogen: www.flädermüüs.ch**

TRADITIONS VIVANTES SUISSES

Documentation sur le site Internet

ETH-Bibliothek Zürich, H. Bramaz

La «Liste des traditions vivantes en Suisse» actualisée existe désormais sous la forme d'un inventaire en ligne contenant une riche documentation. Cet inventaire regroupe des informations sur 199 formes importantes du patrimoine culturel immatériel. Les textes sont complétés par une abondante documentation associant sons, images et vidéos. (Photo: Fête des vignerons, Vevey, 1977)

→ **www.traditionsvivantes.ch**

James Batten

AUSZEICHNUNG

Wakkerpreis 2018

Der begehrte Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes geht im Kulturerbejahr an die Nova Fundaziun Origen. Die Preisverleihung fand am 18. August im Rahmen einer öffentlichen Feier in Riom GR statt. Das Rahmenprogramm zum Wakkerpreis dauerte vier Tage und umfasste thematische Führungen im Dorf, Diskussionsrunden zur Zukunft der Region und eine Vielzahl von künstlerischen Darbietungen, die das reiche Kulturerbe zeitgenössisch interpretierten.

→ **www.heimatschutz.ch/wakkerpreis**

GELESEN IN WERK, BAUEN + WOHNEN

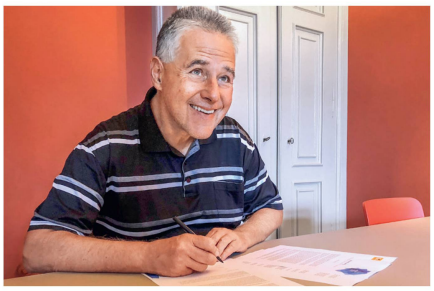
Kämpfe um die Umwelt

«Beide Änderungsvorschläge (im Entwurf zur Revision des NHG, Anm. d. Red.) zielen auf eine Schwächung des Bundes ab und laufen den eigentlich fortschrittlichen Zielen des Raumplanungsgesetzes zuwider. Raumplanung und Heimatschutz müssen in Belangen von nationaler Bedeutung Sache des Bundes bleiben! Eigentlich wundert man sich darüber, dass sich Schweizer ParlamentarierInnen derart um die Qualität der gebauten Umwelt und die Meinung von Experten foutieren. Oder sollte man sich gar nicht wundern? Das rechtsbürgerlich dominierte Parlament hat in letzter Zeit den Willen zum politischen Ausgleich aus den Augen verloren. Das ist auch beim Landschaftsschutz so, der sich in vielen Volksabstimmungen der letzten Jahre als breiter Konsens in diesem Land gezeigt hat. Kommt die Zeit der Demonstrationen und politischen Kämpfe um die Umwelt nun bald zurück?»

→ **«Kämpfe statt Konsens», Tibor Joanelly in *werk, bauen + wohnen*, Mai 2018**

EUROPA NOSTRA

L'Appel de Berlin signé



Pour l'organisation faîtière Europa Nostra, le patrimoine culturel européen doit contribuer à promouvoir le partage des valeurs communes en Europe. L'Appel «Berlin Call to Action» lancé en juin dernier au Sommet européen du Patrimoine culturel à l'occasion de la célébration de l'Année du patrimoine culturel 2018 demande d'accorder la priorité et des moyens plus conséquents à la conservation des monuments et des traditions culturelles. Patrimoine suisse a adhéré à l'Appel de Berlin. Photo: Adrian Schmid, secrétaire général, lors de la signature de l'Appel.

→ **www.europanostra.org**

Michael Meier

GARTENKULTUR IM FREILICHTMUSEUM BALLENBERG

Schulthess Gartenpreis 2018

Das Freilichtmuseum Ballenberg engagiert sich seit seiner Gründung für die sorgfältige Pflege und die aktive Vermittlung der traditionellen Garten- und Landschaftskultur. Der Schweizer Heimatschutz würdigte am 30. Juni 2018 das langjährige Engagement für dieses bedeutende Schweizer Kulturerbe mit dem Schulthess Gartenpreis. Es handelte sich dabei um ein Jubiläum, denn der Preis wurde dieses Jahr bereits zum 20. Mal vergeben.

→ **Mehr dazu ab Seite 30**

PATRIMOINE SUISSE IL Y A 110 ANS

Les forêts vierges en Suisse

«Si donc on cherche, en Suisse, à réaliser aussi une si belle idée, le moment ne saurait être taxé de prématuré. En effet, notre culture forestière progresse rapidement; elle se fait plus intensive. Les chemins de fer ne laisseront bientôt plus le moindre petit coin de nos Alpes à l'abri de la coupe. Là où le rail ne pénètre pas, ce sont de nouveaux chemins ou le câble aérien qui viennent accélérer les exploitations. Rapidement, la forêt naturelle se transforme partout en une forêt cultivée. D'année en année, le nombre de celles qui pourraient convenir comme réserves va diminuant. Et puis, leur valeur financière augmente, ce qui est aussi à considérer. On peut même se demander si la forêt vierge existe encore dans notre pays. Probablement pas, si par forêt vierge, on entend une étendue boisée qui a été complètement à l'abri de toute intrusion de l'homme. Mais l'essence même de la forêt vierge réside surtout dans ce fait qu'elle se régénère par voie naturelle, sur place, sans que par des coupes, semis ou plantations, l'homme n'y intervienne. Considérée à ce point de vue, la forêt vierge doit exister encore en Suisse, dans la montagne tout au moins. Il importe donc de chercher à en préserver quelques-unes contre toute cause de disparition.»

«Réserve de forêts vierges en Suisse»: H. Badoux, inspecteur forestier, à Montreux dans la revue *Heimatschutz/Patrimoine* 7/1908

DER KOMMENTAR

«Denkmalschutz mit Mass» – Heimatzerstörung als Programm

Im Kanton Bern ist ein gewaltiger Kahlschlag im Gange – 2020 werden rund 14 000 Inventarobjekte aus dem Schutz entlassen. Im Kanton Glarus, der bekanntlich nur noch drei Gemeinden zählt, soll in Zukunft pro Gemeinde nur noch je ein Gebäude einer bestimmten Kategorie geschützt sein, also nur noch maximal drei Kirchen, drei Bauernhäuser, drei Spinnereien und drei Patrizierhäuser. Noch radikaler wollen drei Kantonsräte im Kanton Zürich aufräumen: Es soll nur noch kantonale Schutzobjekte geben, und zwar pro Stil- bzw. Bauepoche nur noch eines. Neben der hochgotischen Klosterkirche Kappel und dem Grossmünster dürften die vielen kleineren gotischen und romanischen Gotteshäuser – wie etwa die Lazariterkirche Gfenn bei Dübendorf oder die Kirche von Greifensee – nicht im Inventar verbleiben. Von den Burgen bliebe wohl nur die Kyburg übrig, von den Zürcher Zunfthäusern vermutlich die barocke Meise oder – wegen des gotischen Stils – vielleicht noch der Rüden.

Hoffnungslos wäre die Lage für die Altstädte, wenn kantonsweit nur noch ein «typisches Altstadthaus» geschützt werden dürfte, ganz zu schweigen von Dörfern mit prächtigen Riegelhäusern. Selbst von wahren Bijous wie Stammheim oder Regensberg bliebe nichts übrig. Das ist nicht «Denkmalschutz mit Mass», sondern Heimatvernichtung ohne jede Rücksicht auf künftige Generationen. Höchste Zeit, dass sich die Tourismusverbände zu Wort melden – wer möchte schon ein Land mit lauter Renditebauten besuchen?

Vergessen geht, dass Baudenkmäler – auch hervorragende – in eine Umgebung eingebettet sind. Nicht jedes alte Haus in einem Dorfkern oder in einer Altstadt ist ein Baudenkmal, aber es trägt als Teil des Ganzen zum Ortsbild bei. Planungsmassnahmen verhindern nicht, dass gut eingegliederte Altbauten durch fantasielose Klotzbauten – allenfalls mit Steil- statt Flachdach – ersetzt werden. Gewiss gewinnt der einzelne Grundeigentümer, wenn er einen kleineren Altbau durch einen höheren Neubau ersetzt – allerdings auf Kosten der Nachbarn, die das Kulturerbe wahren und deren Häuser durch den Fremdkörper entwertet werden. Genau um dies zu verhindern, gibt es den Denkmalschutz. Zu keiner Zeit und nirgendwo durfte jeder bauen, wie es ihm beliebte. «Freiheit des Eigentums» hat es in diesem Sinne nie gegeben. Auch Umweltverschmutzung wäre aus Sicht des Einzelnen «rentabler» als eine teure Entsorgung. Darum braucht es Regeln – für alle.

→ **www.heimatschutz.ch/kommentar**

Jutta Vogel

Martin Killias
Präsident Schweizer Heimatschutz

LE COMMENTAIRE

«Protection du patrimoine atténuée»: la destruction programmée de notre héritage culturel

Le Canton de Berne en donne l'exemple, en éliminant 14 000 bâtiments de l'inventaire des objets protégés en 2020. Le Canton de Glaris qui ne compte plus que trois communes se propose de suivre l'exemple, en limitant le nombre de bâtiments protégés à un par type et par commune. Ne resteront donc protégés plus que trois églises, trois fermes, trois usines à textiles et trois maisons de maître dans l'ensemble d'un canton riche en monuments. Encore plus radicale est la solution préconisée par trois députés zurichois qui souhaitent limiter la protection à un seul bâtiment par type dans l'ensemble du canton. C'est dire qu'à côté de l'importante basilique cistercienne de Kappel (ZH), il n'y aura plus de place pour les églises gothiques de la campagne zurichoise. Parmi les châteaux ne restera que le Kyburg, alors que les maisons des corporations disparaîtront de la liste à l'exception peut-être de la «Meise» (baroque) et du «Rüden» (gothique).

Pas de chance non plus pour les nombreux petits bourgs et villages avec leurs maisons de colombages: une seule maison de ce style ne figurera désormais à l'inventaire. Tout cela reviendra à une destruction systématique de tout ce qui fait l'héritage culturel à céder aux générations futures. C'est l'heure que les milieux du tourisme se réveillent – quels touristes souhaiteraient visiter un pays couvert d'immeubles à haute rentabilité mais sans intérêt architectural ou historique?

Le discours des «destructeurs» passe sous silence que tout monument – quelle que soit son importance – se trouve intégré dans un ensemble bâti ou naturel. N'est un monument chaque maison ancienne dans un centre-ville ou villageois, mais la plupart d'entre elles contribuent à rendre l'image du site digne de protection. Des mesures de planification urbaine n'empêchent la substitution de vieilles par de nouvelles constructions qui, malgré certains aménagements cosmétiques, resteront souvent mal intégrées. Plus volumineuses que les anciennes maisons qu'elles remplacent, elles apportent certes un bénéfice à leur propriétaire, mais le plus souvent au détriment des voisins plus respectueux des valeurs historiques. Ceux-ci en paient le prix sous forme d'un ensemble dévalorisé. Les monuments, à l'instar de l'environnement naturel, ont besoin de règles limitant la recherche du bénéfice maximal de l'individu en faveur du bien commun … et des autres!

→ **www.patrimoinesuisse.ch/commentaire**

«LUFT SEIL BAHN GLÜCK»

Bähnlitag in Emmetten NW

Christian Hartmann

Die zahlreichen Gäste des Bähnlitags am 24. Juni 2018 konnten die Vielseitigkeit der fünf Emmetter Luftseilbahnen hinauf auf die Höhen über dem Vierwaldstättersee geniessen. Der vierte Bähnlitag des Vereins Freunde der Kleinseilbahnen fand diesmal in Zusammenarbeit mit Tourismus Emmetten und den drei Ausstellungshäusern der Ausstellung «Luft Seil Bahn Glück» statt. Mit den «Bähnlitagen» ruft der Verein dazu auf, die vielen kleinen Bahnen im Kanton Nidwalden zu entdecken, zu unterstützen und zu erhalten. Somit vereinten die Organisatoren die Ziele des Vereins und der Initianten der Ausstellungstrilogie «Luft Seil Bahn Glück» im Bähnlitag. Die Ausstellungen in Flims (Gelbes Haus), Zürich (Heimatschutzzentrum in der Villa Patumbah) und Stans (Nidwaldner Museum) sind noch bis am 28. Oktober 2018 zu sehen.

→ **www.luftseilbahnglueck.ch**

HOCHSCHULE LUZERN

Weiterbildung in Baukultur

Das neue Weiterbildungsangebot des CAS Baukultur «Qualitätsvolle Weiterentwicklung des gebauten Lebensraums» vermittelt ab Januar 2019 Grundlagenwissen sowie Methoden und Prozesse für eine qualitätsvolle Baukultur an die zuständigen Planungsverantwortlichen und Entscheidungsträger. Die Weiterentwicklung des gebauten Umfelds kann nur kontextspezifisch und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse betroffener Anspruchsgruppen wirklich tragfähig und nachhaltig sein. Im Fokus der Weiterbildung steht deshalb eine umfassende und interdisziplinäre Betrachtung der Baukultur.

→ **www.hslu.ch/cas-baukultur**

VENTE DE L'ECU D'OR 2018 PAR LES ÉLÈVES

Ecu d'or pour le patrimoine culturel

Ecu d'or

Au début du mois de septembre, les élèves commenceront à vendre dans toutes les régions de Suisse notre traditionnel Ecu d'or en faveur de la protection de la nature et du patrimoine. Le fameux Ecu d'or de Patrimoine suisse et Pro Natura sera également disponible dans les offices de poste à partir de la mi-septembre. La recette principale de l'Ecu d'or 2018 est affectée à la préservation du patrimoine culturel de la Suisse: en cette année du patrimoine culturel 2018, la vente des Ecus d'or permettra de conserver des biens culturels et des habitats de valeur. Elle soutiendra également d'autres activités de Patrimoine suisse et Pro Natura.

→ **www.ecudor.ch**

MÉDIAS SOCIAUX

Patrimoine suisse apprécié

L'offre de Patrimoine suisse sur les médias sociaux ne cesse de susciter un intérêt grandissant. On comptabilise plus de 5500 fans (plus de 3000 en Suisse romande) sur la page Facebook.
Le nouvel accès à Instagram a déjà plus de 1300 fans et la tendance est à la hausse. Les abonné-e-s à nos divers canaux peuvent s'informer en continu de l'actualité et participer, noter et poster leurs commentaires.

→ **www.facebook.com/PatrimoineSuisse**
→ **www.facebook.com/SchweizerHeimatschutz**
→ **www.instagram.com/heimatschutz_patrimoine**

HISTORISCHE WEGE

Alter Züriweg neu eingeweiht

Der alte «Züriweg» (der Name ist 1510 erstmals bezeugt) bildete die kürzeste Verbindung zwischen Aarau und der Reussbrücke Mellingen. Er folgte in grossen Zügen einer römischen Mittellandroute, die von Avenches über die Aareübergänge von Solothurn und Olten und den Reussübergang bei Mellingen nach Baden und Zürich verlief. Sie bestand schon vor der Gründung der Städte Aarau, Lenzburg, Mellingen und Bern.
Als die Fuhrwerke ab dem Spätmittelalter immer schwerer und grösser wurden, genügten die alten Fernwege immer weniger. Sie wurden zu lokalen Waldwegen – ein Schicksal, das auch dem alten Züriweg blühte, der immer nur ein unbefestigter Karrenweg war.

→ **Am 22. 9. 2018 wird der «alte Züriweg» neu eingeweiht, entlang des Weges berichten zwei Orientierungstafeln über dessen Geschichte.**